

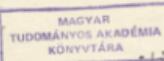
26.55

50184

Leiden,

31. XII.

1918.

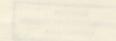
Witte Singel 84<sup>a</sup>.

Lieber Freund,

Die Beantwortung Deines letzten Schreibens hat sich deshalb verzögert, weil ich vorhin mit den Herren der Da Gouje-Stiftung die Sache überlegen wollte; die augenblickliche finanzielle Lage der Stiftung erforderte dies. Die Herren sind aber in den Feier nicht zusammenzuberufen, und des Weiteren musste das hier schriftlich verhandelt werden.

Summa summarum: die Stiftung wird gerne bereit sein, den Druck Deines Werkes zu übernehmen, möglichst in derselbe Form, wie die früher erschienenen Bücher, und unter gleichen Bedingungen. Also 12 frei-Exemplare für den Verfasser, abgesehen von den 70-80 Exx., welche von der Stiftung an verschiedene öffentliche und private Bibliotheken geschenkt werden.

Es wäre uns sehr lieb, Dir, in Abweichung von dem gewöhnlich Befolgten Grundsatz, ein Honorar anzubieten zu können. Da nun aber die sehr hohen Auslagen keine Rücksicht haben durch den Verkauf



auch nur annähernd gedeckt zu werden, und wir augenblicklich keinen Überschuss haben, so hat das seine Schwierigkeit. Da es sich hier um ein Werk handelt, welches in viel höherem Grade als eine Spezialstudie oder etwa eine Textausgabe, allgemeineres Interesse beanspruchen darf, werden allerdings mehr Exemplare verkauft werden als von den früher publizierter Nummern. Sollten die Rezultate die Erwartung übertreffen, so wird die Stiftung selbstverständlich ihre Verpflichtung dem Autor gegenüber nicht versäumen. Auch ist man wohl bereit, sofort nach Beendigung des Drucks, die eine bescheidene Summe zugehen zu lassen, welche dann aber weit gegen die in der Korrespondenz mit Brill besprochene zurückbleiben würde.

Schreibe mir jetzt sofort, ob diese Bedingungen Dir zusagen, und wann der Druck beginnen könnte. Je eher, um so besser. Natürlich würde man dann bis Mitte 1920 fertig; vielleicht viel früher.

So ist von höchster Wichtigkeit, dass in der Korrektur keine irgendwie bedeutende Änderungen vorgenommen werden, weil dadurch die Druckkosten gleich beträchtlich steigen, und diese sind schon so maximal.

Das Manuskript sollte also gründlich revidiert sein und einmal dem Drucker eingehändigt, als definitiv gelten.

Mit herzlichen Grüßen von Hans zu Hahn

Dein getreuer

P. Promotionsvorovic